

L01727 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, 1. 11. [1907]

,R., 1. XI.

mein guter Arthur,

wir kämen ja sehr gern – aber ich arbeite jetzt (ungefähr seit 2 Wochen) jeden Vormittag jeden Abend. Durch einen Abend bei Euch verlöre ich einen Abend und den nächsten Vormittag (und vielleicht durch Nervosität mehr als das) also muss ich leider verzichten.
5

Nicht wahr Sie bringen das Gespräch dann mit Auernheimer auf mich und speziell darauf, dass er den »Rodauner Äestheten« anführte als eine Figur die von Schaukäl entzückt ist und der Schaukäl für seinen Dreck (um den sich das Feuilleton dreht) becomplimentiert. Fragen Sie ihn bitte welche meiner Arbeiten einer ähnlichen Characterisierung die Handhabe bietet.
10

Ich habe es so oft, nach 17 Jahren ziemlich ernsthaften Arbeitens in dieser Weise »ironisiert« zu werden – und in diesem Fall ist es ja kein Lausbub, sondern jemand anscheinend Anständiger. Also wozu?
15

„Mein Stück ist ein recht sonderbares Ding. Wenns nicht misstingt – ist es viel wert, für mich meine ich. Jedenfalls gehen mir hie und da einige Ahnungen auf darüber wie das was man die Leute reden lässt wieder zurückwirkt auf die sogenannte Handlung (das Scenarium) u. f. f. u. f. f. Sehr einsam ist man in solchen Momenten, wie tief in einem Bergwerk nur im Finstern irgendwo neben sich, aber weit, glaubt man einen andern hämmern zu hören. Sie z. B. So habe ich neulich den ersten Act vom »Ruf des Lebens« sehr aufmerksam gelesen, mit viel Gewinn (vielleicht auch für Sie.) Ich glaube das notwendige organische Stück steckt hier (wie natürlich). Sie finden aber wie mit geschlossenen Augen darüber hinweggegangen. (In der Scene Marie–Adjunct steckt die Idee des Stücks.)
20

25 Davon nächstens.

Ich glaube ich werde Sie plötzlich brauchen, zu Hilfe.

Adieu.

Ihr

Hugo.

Ich wüsste gern, wie denn überhaupt A. zu meinen Arbeiten steht, z. B. den
30 prosaischen.

✉ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1769 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »907«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »187a« und beschriftet:
»?Date?«

✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 232–233.

⁸ *Rodauner Äestheten*] Auernheimer schreibt in seiner Rezension von Richard von Schaukals *Leben und Meinungen des Herrn Andreas von Balthesser*: »Der Rodauner Ästhet geht ihm sogar entgegen und macht dem neu Angekommenen ein Kompliment

über sein jüngstes Buch.«. Raoul Auernheimer: *Der Herr von Balthesser*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 15.462, 8. 9. 1907, Morgenblatt, S. 1–3, hier S. 1.
29–30 Ich ... profaischen.] quer am linken Rand der zweiten Seite